

SERVICEPAKET SCHULE. FLUCHT & MIGRATION

 Beratung  Fortbildung  Vernetzung  Expertise



Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

Sie stehen mit Ihrem Team vor der Aufgabe, neu zugewanderte Kinder und Jugendliche in der Schule und somit in unserer Gesellschaft willkommen zu heißen, sie zu integrieren und ihnen neue Perspektiven aufzuzeigen. In den vergangenen Schuljahren haben Sie bereits viel geleistet. Sie wurden mit herausfordernden Situationen konfrontiert, haben Lösungen gesucht und gefunden und konnten dabei neue Erfahrungen in der Begegnung mit zugewanderten Kindern und Jugendlichen und deren Familien machen.

Nun kommt es darauf an, die neuen Schüler*innen langfristig zu integrieren und ihnen den bestmöglichen Start in ein neues Leben zu ermöglichen. Dabei gilt es hauptsächlich Routinen zu entwickeln sowie Strukturen und Orientierung zu schaffen, damit alle Kinder und Jugendlichen sich wohl fühlen. Wir möchten Sie ermutigen, diese Herausforderungen anzunehmen.

In Ihren Händen halten Sie das **Servicepaket Schule** mit ausgewählten und von uns zusammengestellten Informationsmaterialien zum Thema Flucht und Migration.

Neben drei Checklisten zur *Gestaltung einer Willkommenskultur*, zur *Zusammenarbeit mit Eltern* sowie zum *Umgang mit Vorurteilen* befinden sich im Servicepaket wertvolle Hinweise zu Fördermöglichkeiten und eine Kontaktliste mit Ansprech- und Kooperationspartner*innen im Bereich Migration. Wir geben Empfehlungen, wie Flucht und Asyl in der pädagogischen Arbeit thematisiert und eine aktive Auseinandersetzung erfolgen kann. Zudem überreichen wir Ihnen nützliche Broschüren und Materialien zu den Themen Integration und Willkommenskultur an der Schule, Flucht und Asyl sowie Informationen für geflüchtete Kinder und Jugendliche.

Wir hoffen, Ihnen den Weg mit dieser Materialsammlung ein Stück weit zu erleichtern und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Arbeit mit unserem Servicepaket!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C. Utpatel'.

Christian Utpatel
Geschäftsführer der RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V.

 **Inhalt:**

Checklisten


Willkommenskultur in der Schule	3
Kooperation mit Eltern gestalten	7
Vorurteilen begegnen	9

Informationen und Materialien

Zugewanderte Kinder und Jugendliche in der Schule	11
Flucht und Asyl in der Schule thematisieren	14

Kontakte

Finanzierung von Projekten zur politischen Bildung und zur Stärkung von Demokratie und Toleranz	17
--	----

	<p>FÜR WEITERE FRAGEN UND UNTERSTÜTZUNG NEHMEN SIE GERNE KONTAKT MIT UNS AUF.</p> <p>RAA Mecklenburg - Vorpommern e. V. Am Melzer See 1,17192 Waren, Telefon 03991/ 66 96 0, info@raa-mv.de www.raa-mv.de</p>
---	---

Willkommenskultur in der Schule

Erfolgreiches Lernen setzt voraus, dass sich alle Kinder in der Schule wohlfühlen. Dies gilt genauso für die Integration von Flüchtlingskindern. Diese Auswahl nützlicher Informationen und Anregungen soll Sie ermutigen, aktiv eine Willkommenskultur zu gestalten und Sie dabei unterstützen, das Ankommen neuer Kinder in der Schulklasse zu erleichtern. Es empfiehlt sich, gemeinsam mit Ihren Schüler*innen Ideen für eine gelingende Willkommenskultur zu entwickeln und umzusetzen, denn dies ist gleichzeitig eine gute Gelegenheit, den Schüler*innen die Chance zu geben, Teilhabe zu erleben und Verantwortung zu übernehmen.

KENNENLERNEN DER SCHULE UND ORIENTIERUNG IM KLASSENRAUM

- Im Eingangsbereich der Schule können sich Begrüßungsformeln in verschiedenen Sprachen befinden. So wertschätzen Sie die Herkunftssprache und sagen Willkommen (z. B. das Willkommensplakat der *Bundeszentrale für politische Bildung*; im Servicepaket enthalten).
- Lassen Sie die neuen Schüler*innen die Schule kennenlernen, z. B. in Form eines Rundganges, geführt von den Mitschüler*innen. Zeigen Sie auch die Sporthalle, den Pausenhof, die Cafeteria oder Schulkantine und die Fachräume. Wie dies als kooperatives Lernen mit Wortkarten und Sprechübungen verknüpft werden kann, zeigt das DaZ-Starterpaket der Grundschule Ost in Neubrandenburg ➔ <https://www.gs-nb.de/daz-starterpaket.html>
- Die Schüler*innen sollten auch Schulleitung, Verwaltung, Hausmeister*in usw. kennenlernen.
- Organisieren Sie Schülerpatenschaften. Patinnen und Paten können den neuen Mitschüler*innen am ersten Tag wichtige Räume in der Schule zeigen, bei Hausaufgaben und dem Erlernen der deutschen Sprache helfen. Die Patenschaften sollten so lange bestehen, bis sich die neuen Schüler*innen in wenigen Worten auf Deutsch verständigen können.

Wer eignet sich als Schülerpate oder Schülerpatin?

- ⇒ insbesondere „ältere“ Schüler*innen, da sie sich gut in die Situation eines Neuankömmlings hinein fühlen können,
 - ⇒ ein Schüler oder eine Schülerin aus demselben Herkunftsland oder mit derselben Muttersprache,
 - ⇒ zuverlässige, empathische Schüler*innen, die vielleicht eine gemeinsame Fremdsprache nutzen können.
- Die erste(n) Woche(n) sollten zwei bis drei Schüler*innen bzw. der Schülerpate oder die Schülerpatin die neuen Schüler*innen durch den Schulalltag und in die Pausen begleiten.
 - Sensibilisieren Sie die Mitschüler*innen für die besonderen Bedürfnisse der neuen Schüler*innen z. B. die Orientierung im Schulgebäude oder das Merken von Namen. Überlegen Sie gemeinsam mit ihren Schüler*innen, wie sie das Ankommen und Willkommen heißen der neuen Mitschüler*innen gestalten können.

- Beschriften Sie mit der Klasse das Klassenzimmer mit oft verwendeten Wörtern (z. B. der Stuhl, der Tisch, die Tafel, das Fenster) und einfachen wiederholenden Sätzen aus dem Schulalltag (z. B. „Ich habe das nicht verstanden.“, „Kann ich zur Toilette gehen?“). Arbeiten Sie zusätzlich mit Bildunterstützung oder Piktogrammen. Lassen Sie die Beschriftungen solange bestehen, bis das Vokabular geläufig ist.
- Klären Sie mit den Eltern oder Betreuer*innen, ob der Schüler oder die Schülerin abgeholt wird oder den Heimweg kennt.

BEGRÜßUNG UND KENNENLERNEN IN DER KLASSE

- Planen Sie die Ankunft des Kindes in Ihren Wochenplan ein. Widmen Sie dem Schüler oder der Schülerin mindestens einen Tag, an dem er oder sie in die neue Klasse aufgenommen wird.
- Die ganze Klasse sollte die neuen Mitschüler*innen begrüßen. In Grundschulen und der Sekundarstufe I kann die Begrüßung in den Schulalltag integriert werden, indem jede Woche ein anderer Guten-Morgen-Gruß aus den verschiedenen Herkunftsländern der Schüler*innen genutzt wird.
- Führen Sie ein Kennenlernspiel durch, bei dem sich z. B. die Schüler*innen vorstellen, ihren Namen sagen und auf ein Blatt Papier schreiben, oder bei dem sie ihre Vorstellung mit anderen Begrüßungsritualen verknüpfen.
- Nehmen Sie sich Zeit und bringen Sie Geduld für die neuen Schüler*innen auf. Es dauert oft eine Weile bevor die Kinder und Jugendlichen zu sprechen beginnen. Sie fühlen sich noch nicht sicher genug, um sich „richtig“ mitzuteilen.
- Setzen Sie möglichst häufig auf non-verbale Kommunikation und kurze wiederholende Sätze, um Sprachbarrieren abzubauen. Spiele und Sport im Unterricht sind geeignet, um Schüler*innen in die Klasse zu integrieren und erste Lernerfolge zu ermöglichen.

HINWEISE FÜR DEN UNTERRICHT

- Initiieren Sie „Klassenzimmer-Deutsch“: Die Klasse macht den neuen Schüler*innen vor, was bei den Anweisungen der Lehrkraft zu tun ist (z. B. „Öffnet das Buch.“, „Schließt die Fenster.“, „Wischt die Tafel ab.“). Vielleicht erstellen Sie eine Liste mit Fotos, die als Poster im Klassenzimmer aufgehängt wird.
- Arbeiten Sie im Unterricht vermehrt mit Visualisierung durch Bild- und Wortkarten oder digitalen Medien und bieten Sie dem Kind möglichst viele Sprechanlässe z. B. im Rollenspiel.
- Stellen Sie differenzierte Aufgaben oder bieten Sie Möglichkeiten zur Partnerarbeit.
- Entwickeln Sie eine positive Fehlerkultur. Nutzen Sie eventuelle Fehler zum Lernen.
- Erkunden Sie mit der gesamten Klasse die Stadt und Umgebung oder besuchen Sie kulturelle Einrichtungen und verknüpfen Sie dies mit Wortschatzarbeit.
- Legen Sie gemeinsam mit dem neuen Schüler oder der neuen Schülerin ein Sprachlern-Tagebuch an, in dem der Wortschatz visuell festgehalten wird. Die Wörter werden darin als Bildmaterial eingeklebt und sowohl in der deutschen als auch in der Herkunftssprache beschriftet. So wird nicht nur das Erlernen der deutschen Sprache erleichtert, sondern auch die Muttersprache wertgeschätzt. Ein gedrucktes Sprachlern-Tagebuch bietet beispielsweise der Finkenverlag.

SCHULMATERIALIEN

- Übergeben Sie neuen Schüler*innen eine „Willkommensmappe“.

WILLKOMMENSMAPPE

Inhalte einer Willkommensmappe könnten sein:

- ⇒ Elterninformationen zum Schulbesuch (z. B. die Broschüre für zugewanderte Eltern der RAA-Landesfachstelle DaZ „Herzlich Willkommen. Wege in die Schule in Mecklenburg-Vorpommern.“),
- ⇒ Aufkleber oder Handzettel mit Namen, Adresse und Telefonnummer der Schule sowie dem Namen der Klassenlehrkraft,
- ⇒ Hausaufgabenheft/ Stundenplan,
- ⇒ visualisierte Einkaufsliste für Schulmaterialien,
- ⇒ Klassenliste und eventuell ein Klassenfoto,
- ⇒ visualisierte oder verschiedensprachige Informationen zum Schulalltag,
- ⇒ Stadtplan, ggf. Busfahrplan,
- ⇒ Vordrucke für Krankmeldungen, Sprechhilfen für Anrufe im Sekretariat oder ein Antrag für das Bildungspaket.

- Halten Sie auch ein „Notfallpaket“ an Schulmaterial bereit (Hefte, Block, Schreibmaterial), damit die Schüler*innen schnell mitarbeiten können. Finanzielle Hilfen für Schulmaterial müssen oft erst beantragt werden. Mit einem „Notfallpaket“ können Sie die Zeit bis zur Entscheidung überbrücken.



RAA-TIPP

Für die Finanzierung der Willkommensmappe und des Schulmaterials für bedürftige Schüler*innen können soziale Einrichtungen, aber auch Firmen oder ein Förderverein als Spender angesprochen werden. Weitere Anregungen zu finanzieller Unterstützung finden Sie auf der Liste „Finanzierung von Projekten zur politischen Bildung und zur Stärkung von Demokratie und Toleranz“.

ZUSAMMENARBEIT MIT KOLLEGINNEN, ELTERN UND AUßERSCHULISCHEN PARTNERN

- Informieren Sie das gesamte Schulpersonal (auch Verwaltungskräfte, Hausmeister*in) darüber, dass Kinder ohne oder mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache die Schule besuchen.
- Lehrkräfte sollten unbedingt die Möglichkeit bekommen, sich über die Willkommenskultur und die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung auszutauschen und ggf. Unterstützung zu erhalten.
- Pflegen Sie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Gewinnen Sie z. B. engagierte Elternlotsen, die Flüchtlingseltern zum Eltern-Lehrer-Gespräch begleiten, auf Fragen zum Thema Schule antworten oder gemeinsame Elterncafés organisieren. Weitere Anregungen finden Sie auf der Checkliste „Kooperation mit Eltern gestalten“.
- Machen Sie Personen ausfindig, die im Kontakt mit den neuen Familien hilfreich sein können und informieren Sie das Kollegium darüber. Informationen zu Sprachmittler*innen erhalten Sie vom Integrationsbeauftragten des Landkreises. Kontaktdaten finden Sie auf der Liste „Ansprech- und Kooperationspartner im Bereich Migration“.

- Neben der Klassenlehrkraft sollte eine weitere feste Bezugsperson den Schüler oder die Schülerin unterstützen (z. B. Patin/Pate, Coach, eventuell ehrenamtlicher, externer Partner).



RAA-TIPP

Die Grundschule Ost in Neubrandenburg hat sich gemeinsam mit dem Projekt „Ein Quadratkilometer Bildung“ auf den Weg gemacht, aktiv eine Willkommenskultur zu gestalten. Dabei wurden viele Punkte der Checkliste realisiert. Das in diesem Zuge entstandene DaZ-Starterpaket können Sie unter <https://www.gs-nb.de/daz-starterpaket.html> einsehen.

Es enthält Inhalte zu folgenden Themen:

- Aufnahme,
- erste Informationen an Eltern,
- Lehrer*innen mitnehmen,
- Material für kooperatives Lernen (Wer bin ich?, Schulrundgang, Schulmaterial) sowie
- Piktogramme auf dem Schülertisch.

Die eingestellten Materialien sind zum Downloaden und sogar veränderbar. So können Sie die Dokumente nutzen und auf Ihre Schule anpassen.



FÜR WEITERE FRAGEN UND UNTERSTÜTZUNG NEHMEN SIE GERNE KONTAKT MIT UNS AUF.

RAA Mecklenburg - Vorpommern e. V.
Am Melzer See 1, 17192 Waren, Telefon 03991/ 66 96 0, info@raa-mv.de
www.raa-mv.de

Diese Checkliste basiert zu großen Teilen auf folgender Quelle: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg.): Willkommenskultur: Umgang mit Flüchtlingskindern in der ersten Woche ihres Schulbesuchs (2015).

Kooperation mit Eltern gestalten

Eltern und Lehrkräfte verfolgen ein gemeinsames Ziel: den bestmöglichen Bildungserfolg ihrer Kinder. Dies im Blick zu haben und eine Kooperation auf Augenhöhe zu gestalten, sind Ausgangspunkte für eine positive Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern – mit und ohne Migrationshintergrund.

LEITBILD

- ✓ Entwickeln Sie ein Leitbild, welches Aussagen zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Eltern enthält. Berücksichtigen Sie dabei, dass es Familien gibt, die einen Migrationshintergrund haben und/ oder sich in sozial und emotional prekären Lebenssituationen befinden.

KOOPERATIONSBEREICHE

- ✓ Erarbeiten Sie ein Konzept zur Willkommenskultur, welches den Rahmen für die Kooperation mit den Eltern bildet. Es kann folgende Bereiche umfassen:

Kennenlernen und Vertrauen

- Gestalten Sie den Übergang von der Kita in die Grundschule bzw. von der Grundschule in die weiterführende Schule unter aktiver Einbeziehung der Eltern.
- Bieten Sie den Eltern bereits bei der Schulanmeldung Unterstützung und Beratung an. Arrangieren Sie die Anmeldesituation so, dass sie von Offenheit und Wertschätzung geprägt ist und geben Sie den Eltern Gelegenheit, ihre Anliegen und Fragen vorzubringen.
- Sie können bereits vor Schuleintritt der Kinder Veranstaltungen durchführen, die Eltern beispielsweise über die Besonderheiten der Schulanfangsphase informieren und sie mit dem Konzept der Schule vertraut machen.

Kontakt pflegen und vertiefen

- Gewähren Sie den Eltern durch niedrigschwellige Angebote Einblicke in den Schulalltag und in die Unterrichtspraxis.
- Besondere Veranstaltungen - wie z. B. Aufführungen oder kleine Feste - geben Raum für informelle Gespräche zwischen Ihnen und den Eltern in einer entspannten Atmosphäre.
- Regen Sie Elterncafés an, in denen Informationen vermittelt, Beratung angeboten und Erfahrungen ausgetauscht werden. Insbesondere wenn aktive Eltern, Elternlotsen oder interkulturelle Moderator*innen als kulturelle und sprachliche Mittler herangezogen werden, können Hemmschwellen abgebaut werden.

Gegenseitig informieren

- Informieren Sie Eltern zu allgemeinen Themen, wie dem Schulsystem oder Erziehungsfragen, über die Ziele und didaktischen Prinzipien des Unterrichts, die Lernentwicklung ihres Kindes und die Möglichkeiten, ihr Kind zu unterstützen.
- Informationsveranstaltungen, Elternsprechtage, Elternnachmittage oder Monatsfeiern, Elternversammlungen, informelle Gespräche sowie die Nutzung der schulischen Homepage sind Wege, um Eltern auf unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen Kontexten zu erreichen.
- Informieren Sie sich über die soziokulturellen Hintergründe der Familien, zum Beispiel durch Migrant*innenorganisationen oder Willkommensinitiativen.

- Im Rahmen informeller Begegnungen und der Kommunikation mit Eltern in verschiedenen schulischen Zusammenhängen erhalten Sie Informationen über die Migrationshintergründe und Lebensbedingungen der Familien.

Eltern bei der Lernförderung ihrer Kinder unterstützen

- Unterbreiten Sie den Eltern Angebote zur Lernförderung ihrer Kinder.
- In Workshops, an Elternnachmittagen, die z. B. zur Herstellung oder zum Kennenlernen von Lernspielen dienen, oder bei Unterrichtshospitationen können Eltern konkrete Einblicke in schulisches Lernen erhalten und Erfahrungen mit neuen Lernformen machen.
- Insbesondere die Förderung des Leseinteresses hat einen hohen Stellenwert. Sie können beispielsweise Lesefeste organisieren, Bilderbuchkinos durchführen oder den Einsatz von Familienlesekoffern intensivieren.
- Entwickeln Sie Angebote zu Erziehungsfragen in Form klassenübergreifender Elternabende oder Seminarreihen. Bedenken Sie, dass Angebote mit Kinderbetreuung die Mitarbeit der Eltern erleichtern.

Erwartungen klären und Vereinbarungen treffen

- Machen Sie sich bewusst, dass Eltern mit höchst unterschiedlichen Erwartungen an die Schule herantreten.
- Laden Sie die Eltern zu einem gemeinsamen Gespräch ein, um die unterschiedlichen Erwartungen kennenzulernen, die Zusammenarbeit zu klären und gemeinsame Vereinbarungen zu treffen.
- Schriftliche Vereinbarungen - individuell oder auf Schulebene erarbeitet - können den Vereinbarungen zwischen Ihnen und den Eltern Nachdruck verleihen und beschreiben immer die Aufgaben beider Seiten.

Eltern zur Mitwirkung einladen und sie darin unterstützen

- Kooperationsformen, die stärker die Kompetenzen der Eltern nutzen und diese in den Unterricht einbeziehen, machen Eltern ihre Bedeutung für die schulischen Lernprozesse ihrer Kinder bewusst und tragen zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins bei.
- Motivieren Sie Eltern, die Mitwirkungsmöglichkeiten in den schulischen Gremien wahrzunehmen, und sorgen Sie für Transparenz von Entscheidungsprozessen.



FÜR WEITERE FRAGEN UND UNTERSTÜTZUNG NEHMEN SIE GERNE KONTAKT MIT UNS AUF.

RAA Mecklenburg - Vorpommern e. V.
Am Melzer See 1,17192 Waren, Telefon 03991/ 66 96 0, info@raa-mv.de
www.raa-mv.de

Diese Checkliste basiert zu großen Teilen auf folgende Quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.): Kooperation von Schule und Eltern mit Migrationshintergrund – Wie kann sie gelingen? S. 7f (2010). (Die Broschüre ist ein Ergebnis des Modellprogramms FörMig – Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. www.foermig-berlin.de)

Vorurteilen begegnen

Debatten um Geflüchtete und Asylsuchende werden oft hitzig geführt. Nicht selten werden dabei Vorurteile geäußert, die auf Unwissen und Fehlinformation basieren. Eine ruhige und sachliche Gesprächsführung und die Kenntnis einiger zentraler Fakten zum Thema Flucht und Asyl erleichtern die argumentative Auseinandersetzung.

HINWEISE ZUR GESPRÄCHSFÜHRUNG

- Bleiben Sie ruhig und sachlich. Diskutieren Sie auf einer möglichst neutralen Ebene.
- Vorurteile beruhen meist auf Unwissen und Fehlinformation. Begegnen Sie ihnen mit Fakten.
- Nehmen Sie Bedenken und Befürchtungen ernst, aber weisen Sie klar auf rassistische und menschenfeindliche Aussagen hin.
- Lassen Sie rassistische und menschenfeindliche Äußerungen nicht unkommentiert stehen.
- Hinterfragen Sie Aussagen: „Wer? Wann? Wie?“, „Können Sie Beispiele dafür nennen?“.
- Beziehen Sie auch andere Personen in die Diskussion ein: „Was denken die Anderen?“, „Kennt jemand Gegenbeispiele?“.
- Bleiben Sie Sie selbst! Seien Sie authentisch. Sagen Sie Ihre Meinung. Machen Sie Ihren Standpunkt deutlich. Vertrauen Sie dabei Ihren Gefühlen.
- Benutzen Sie Beispiele. Erzählen Sie von Ihren eigenen Erfahrungen. Verwenden Sie bildhafte Sprache, um Sachverhalte zu veranschaulichen.
- Vermeiden Sie Verallgemeinerungen. So machen Sie Ihre Äußerungen weniger angreifbar.
- Regen Sie zum Nachdenken an und zeigen Sie Widersprüche auf.
- Erwarten Sie nicht, die Meinung des Anderen ändern zu können - das kann jede*r nur selbst. Seien Sie sich darüber bewusst, dass Sie wichtige Denkanstöße geben.
- Verdeutlichen Sie auch Ihre Grenzen. Sie müssen sich nicht auf jede Diskussion einlassen, sofern Sie Ihren Standpunkt klar zum Ausdruck gebracht haben.

VORURTEILE UND ANGEMESSENE ENTGEGNUNGEN

„Alle kommen nach Deutschland.“

- ⇒ Von den weltweit rund 65 Millionen Menschen auf Flucht (Stand: Ende 2015) kommt **nur ein Bruchteil nach Europa**. Der Großteil der Geflüchteten verbleibt im eigenen Land oder in den angrenzenden Staaten und lebt somit in Entwicklungsländern.

„Wir können es uns nicht leisten, so viele Flüchtlinge aufzunehmen.“

- ⇒ **Flüchtlingen Schutz zu bieten** ist eine **humanitäre und völkerrechtliche Verpflichtung**, die keiner Kosten-Nutzen-Rechnung unterliegen sollte. Deutschland ist ein reiches und wirtschaftlich starkes Land. Menschenrechte zu beachten kostet Geld und wir können es uns leisten.

„Das sind doch alles Wirtschaftsflüchtlinge.“

- ⇒ **Geflüchtete**, die in Deutschland Asyl erhalten wollen, **müssen** gemäß dem Asylverfahrensgesetz **belegen**, dass sie Verfolgung in ihrer Heimat fürchten müssen, z. B. aufgrund ihrer „Hautfarbe, Religion, Nationalität, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe“. Sehr viele Menschen, die ihr Heimatland verlassen, gehen aus einem dieser Gründe. Rund 62 % der Asylsuchenden erhielten im Zeitraum von Januar bis Juli 2016 nach inhaltlicher Prüfung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge einen Schutzstatus. (Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Asylgeschäftsstatistik für den Monat Juli 2016, S. 2)

„Asylsuchende sind gefährlich und kriminell.“

- ⇒ Asylsuchende sind so verschieden wie Menschen eben sind. Eine verallgemeinernde Aussage ist also schlichtweg falsch. Wahr ist, dass in allen Gesellschaftsgruppen Gesetze gebrochen werden. Es gibt **keine Belege** dafür, **dass Flüchtlinge öfter straffällig sind** als andere Menschen.

„Die Asylsuchenden nehmen arbeitslosen Deutschen die Arbeit weg.“

- ⇒ **Geflüchtete haben** einen **nachrangigen Arbeitsmarkt-Zugang** und erhalten erst nach drei Monaten eine Arbeitserlaubnis. Dann wird zunächst geprüft, ob ein Deutscher oder eine Deutsche bzw. ein EU-Bürger oder eine EU-Bürgerin den Job ausüben kann, bevor ein Flüchtling die Stelle antreten darf. Erst nach 15 Monaten können Asylbewerber*innen und geduldete Flüchtlinge ohne diese Einschränkungen arbeiten.

„Denen geht's doch gar nicht schlecht – die haben sogar Smartphones.“

- ⇒ Das **Smartphone** ist **eines der wichtigsten Hilfsmittel**, um eine Flucht zu organisieren und Kontakt zu Familie und Freunden zu halten. Viele besitzen bereits vor der Flucht ein Handy, da sie nicht vor Armut, sondern vor Krieg und Verfolgung fliehen. Andere besorgen sich ein günstiges Modell bzw. kaufen ein gebrauchtes Gerät.

„Die Flüchtlinge bekommen mehr Geld als ein Hartz-IV-Empfänger.“

- ⇒ Ein erwachsener Flüchtling in einer zentralen Erstaufnahme-Einrichtung bekommt Essen, Unterbringung, Kleidung, Erstausrüstung und etwa 130 Euro im Monat. Ein Hartz-IV-Empfänger bekommt die Kosten für Unterbringung, Heizung, Wohnungserstausrüstung und 399 Euro im Monat (Stand 2014). Somit leben **Asylbewerber*innen** in Deutschland mit **weniger Geld** als dem, was für Deutsche **als Existenzminimum** gilt.

„Den Asylbewerber*innen werden komplett eingerichtete Wohnungen zur Verfügung gestellt.“

- ⇒ Bei dezentraler Unterbringung enthalten Wohnungen **lediglich** eine **Grundausrüstung**, die genau entsprechend der Anzahl der Personen nur wenige Gegenstände (Bett, Schrank, Tisch, Stuhl, Spüle, Herd, Kühlschrank, Geschirr und Besteck) umfasst. Die Wohnung samt Innenausstattung verbleibt im Besitz des Staates.

„Warum kommen überwiegend nur junge Männer?“

- ⇒ Unter den Asylbewerber*innen in der EU sind deutlich mehr Männer als Frauen. Unter den Flüchtlingen weltweit gibt es diesen Unterschied nicht. Die **Ressourcen reichen** zumeist **nur** aus, **um ein Familienmitglied die Flucht** nach Europa **zu finanzieren**. Die Chance, dass die körperlich stärkeren und je nach Herkunft besser ausgebildeten Männer die gefährliche Reise überstehen und Arbeit finden, ist größer. Hinzu kommt, dass sich meist die Frauen um den Nachwuchs kümmern. Aus dem Bürgerkriegsland Syrien fliehen die Menschen und Familien erst in benachbarte Auffanglager und von dort aus reisen viele Männer weiter.



RAA-TIPP

Vorurteile entstehen häufig aus Angst vor dem Fremden, aus Unkenntnis der Anderen und ihrer Situation und aus Angst, den eigenen Status zu verlieren. Durch Begegnungen und durch ein Kennenlernen lassen sich Vorurteile abbauen. Setzt man sich erst einmal mit dem unbekanntem Menschen auseinander, tauscht sich aus und hört einander zu, wird aus „Fremdheit“ sehr schnell Vertrautheit, Verständnis und Alltag. Daher raten wir **Begegnungen zu schaffen** – Anlässe für ein Kennenlernen, für einen Austausch und für ein Miteinander.



FÜR WEITERE FRAGEN UND UNTERSTÜTZUNG NEHMEN SIE GERNE KONTAKT MIT UNS AUF.

RAA Mecklenburg - Vorpommern e. V.
Am Melzer See 1, 17192 Waren, Telefon 03991/ 66 96 0, info@raa-mv.de
www.raa-mv.de

Diese Checkliste basiert zu großen Teilen auf folgende Quellen: Vgl. Pro Asyl: Pro Menschenrechte. Contra Vorurteile (2014). Vgl. LpB MV (Hrsg.): Flüchtlinge in Mecklenburg-Vorpommern (2015).

Zugewanderte Kinder und Jugendliche in der Schule

FÜR ZUGEWANDERTE KINDER UND JUGENDLICHE UND DEREN ELTERN

Video und Broschüre – Herzlich Willkommen: Wege in die Schule in Mecklenburg-Vorpommern

Wie melde ich mein Kind an der Schule an? Welche Sprachförderung kann mein Kind erhalten? An welchen Schulen gibt es die Möglichkeit, intensiv Deutsch als Zweitsprache zu lernen? Begleitend zur mehrsprachigen Broschüre stehen Videos auf Deutsch, Arabisch und Farsi bereit.

➔ www.daz-mv.de

Bestimmungen zur Eingliederung und zum Schulbesuch von Schüler*innen nichtdeutscher Herkunftssprache und zur Anerkennung ausländischer Schulabschlüsse in M-V

Wie Kinder und Jugendliche nichtdeutscher Herkunftssprachen in Mecklenburg-Vorpommern schnell und möglichst harmonisch eingegliedert werden können, ist in entsprechenden Bestimmungen festgelegt, die vom *Bildungsministerium* des Landes erarbeitet wurden.

➔ www.bildung-mv.de

Informationsbroschüre – Vielfalt in der Schule: Informationen für Eltern

Diese mehrsprachige Publikation des *Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung Hamburg* informiert und berät Eltern in kulturell oder religiös bedingten Fragen des Schulalltags an Hamburger Schulen. Dazu gehören religiöse Feiertage, Fastenzeiten, das Gebet in der Schule, Sport- und Schwimmunterricht, Sexualerziehung und Schulfahrten.

➔ www.li.hamburg.de

Willkommensbroschüre - Willkommen in Deutschland!

In kindgerechter Sprache erhalten junge Geflüchtete vom *Bundesfachverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge* wichtige Informationen zu ihrer ersten Zeit in Deutschland. Mit welchen Behörden, Ämtern und Organisationen haben sie zu tun? Was passiert alles in der ersten Zeit? Wer unterstützt? Und vor allem: Welche Rechte gibt es? Die Broschüre ist in verschiedenen Sprachen erhältlich.

➔ www.b-umf.de

Informationsangebote für Geflüchtete im Internet

Pro Asyl stellt einige der zahlreichen Informationsangebote für Geflüchtete in Deutschland vor, die dabei helfen können, sich hier zurechtzufinden. Die Auswahl beinhaltet Themen wie Ankommen in Deutschland, Übersetzung und Deutschlernen, Zugang zu Bildung und Arbeit, Kontakt zu Flüchtlingsinitiativen, Beratungsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung, Wohnraumvermittlung, Medienangebote für Geflüchtete sowie Smartphone-Apps.

➔ www.proasyl.de

Informationsseite – Willkommen in MV

Die Seite des *Ministeriums für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern* dient als eine erste Orientierungshilfe für geflüchtete Menschen in Mecklenburg-Vorpommern. Sie informiert über Adressen und Ansprechpartner für Auskünfte und Hilfe sowie Anschriften der öffentlichen Stellen, die Asylbewerber*innen in ihrer ersten Zeit aufsuchen müssen.

➔ www.willkommeninmv.de

Videoclips – Dos and Don'ts / ماك لا يندبورغ في تي ت فعل لا أفعل / Verhaltensregeln

2016 drehte ein Team des *Schloss Bröllin e. V.* zusammen mit Geflüchteten und Bürger*innen aus der Region kurze Videoclips, die einige der üblichen Verhaltensregeln in Deutschland zeigen. Die Stumm-

filme, die ganz unpräzise daherkommen und für alle verständlich sind, widmen sich äußerst unterhaltsam Themen wie Nachbarschaft, WC-Nutzung, Halal, Gleichberechtigung und Distanzzonen.

➔ www.welcometomv.wordpress.com

Bildwörterbuch – Willkommens ABC

Das Willkommens ABC von *Arsedition* bietet Geflüchteten einfach und schnell einen ersten Zugang zur deutschen Sprache. Es kann kostenlos als PDF, eBook und App heruntergeladen werden und enthält über 150 relevante Begriffe und liest diese auf Deutsch und Englisch vor.

➔ www.willkommensabc.de

FÜR PÄDAGOGISCHES PERSONAL

Informationsbroschüre – Einführung in das Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung

Die Publikation vom *Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung Hamburg* aus dem Jahr 2011 stellt das Thema Interkulturelle Erziehung sowie verschiedene Angebote und Materialien vor, die für die pädagogische Praxis hilfreich sind.

➔ www.li.hamburg.de

Informationsbroschüre – Vielfalt in der Schule: Informationen für pädagogisches Personal

Wie kann der Umgang mit unterschiedlichen religiösen Feiertagen geregelt werden? Ist die Teilnahme am Sport- und Schwimmunterricht eigentlich für alle verpflichtend? Was sind Türöffner bei der Kooperation Schule - Elternhaus? Diese und weitere häufig gestellte Fragen zum multikulturellen Schulalltag in Hamburg beantwortet die Publikation "Vielfalt in der Schule" vom *Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung Hamburg*.

➔ www.li.hamburg.de

Dokumentation – Rechte großer Flüchtlingskinder

Die Zusammenfassung der Beiträge und Diskussionen eines Treffens der *Initiative für Große Kinder* informieren zum Umgang mit Flüchtlingskindern in Schule, Jugendhilfe und Kommune und geben in einem kurzen Problemaufriss, geäußerte Bedarfe sowie die Sicht der Kinder wieder.

➔ www.initiative-grosse-kinder.de

Studie – Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem

Die Studie des *Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache* und des *Zentrums für Lehrer*innenbildung der Universität zu Köln* nimmt erstmals eine bundesdeutsche Bestandsaufnahme über die schulische Situation neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher vor und gibt Empfehlungen ab.

➔ www.mercator-institut-sprachfoerderung.de

Studie – In erster Linie Kinder

Die *UNICEF*-Studie beschreibt die Situation geflüchteter Kinder in Deutschland.

➔ www.unicef.de

Unterrichtsmaterial – „Wertebildung“ in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Der Material-Ordner wurde auf Grundlage der Publikation „Wertebildung – Miteinander leben – Grundrechte vertreten – Gesellschaft gestalten“ des *Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung Hamburg* erstellt. Er gibt Anregungen, mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen über Werte und Normen ins Gespräch zu kommen. Die Materialien klären beispielsweise über das Grundgesetz, Kinderrechte, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern, Geschlechter- und Rollenbilder und die Vielfalt der Religionen auf.

➔ www.bildung-mv.de



RAA-TIPP

Die Praxisbausteine der *RAA Landesfachstelle M-V DaZ in der Schule* sind hilfreiche Broschüren zur Sprachbildung und für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache. Mit zahlreichen Beispielen aus der Unterrichtspraxis Mecklenburg-Vorpommerns geben sie Anregungen in den Bereichen Mehrsprachigkeit, sprachsensibler Fachunterricht sowie Sprachförderung im Intensivkurs und unterstützen so in der täglichen Arbeit.

➔ <http://www.daz-mv.de>



FÜR WEITERE FRAGEN UND UNTERSTÜTZUNG NEHMEN SIE GERNE KONTAKT MIT UNS AUF.

RAA Mecklenburg - Vorpommern e. V.
Am Melzer See 1, 17192 Waren, Telefon 03991/ 66 96 0, info@raa-mv.de
www.raa-mv.de

Flucht und Asyl in der Schule thematisieren

Die Auseinandersetzung mit Flucht und Asyl zielt darauf ab, Perspektivwechsel anzuregen, Empathiefähigkeit zu fördern und Wissen zu vermitteln. Obwohl das Thema Flucht und Asyl in den Lehrplänen nicht explizit auftaucht, gibt es enge Anknüpfungspunkte in den Fächern Geschichte, Sozialkunde, Geographie oder Deutsch. Zudem besteht die Möglichkeit, sich in Projekten der Thematik zu widmen.

PERSPEKTIVWECHSEL UND EMPATHIE

Ausstellung – Asyl ist Menschenrecht

Warum fliehen Menschen? Welchen Gefahren sind sie ausgesetzt? Wo und unter welchen Umständen finden sie Schutz? Darüber informiert die Ausstellung "Asyl ist Menschenrecht" von *PRO ASYL*. Sie ist kostenlos bei uns ausleihbar.

➔ www.proasyl.de

Dokumentarfilm – Mohamed auf der Flucht

Der 24-minütige Film aus der Reihe „Schau in meine Welt“ der *Bundeszentrale für politische Bildung* begleitet geflüchtete Kinder auf einfühlsame Weise und erzählt von ihrem Leben in Flüchtlingscamps, den Fluchtgründen und ihren Wünschen für die Zukunft.

➔ www.bpb.de (in der Mediathek)

DVD – Flüchtlinge schützen

Die DVD des UN-Flüchtlingshilfswerks *UNHCR* enthält verschiedene Dokumentationen über das Ankommen in Deutschland und Österreich.

➔ www.youtube.com (Stichwort „DVD Flüchtlinge schützen“)

Kinder- und Jugendbücher

- Irena Kobald/ Freya Blackwood: "Zuhause kann überall sein" (Bilderbuch), ab 5 Jahren
- Tine Schulz/ Anja Tuckermann: "Alle da!" (Bilderbuch), ab 6 Jahren
- Ingeborg Kringeland Hald: "Vielleicht dürfen wir bleiben", ab 10 Jahren
- Marcin Szczygliński: "Flügel aus Papier", ab 10 Jahren
- Patricia McCormick: "Der Tiger in meinem Herzen", ab 16 Jahren
- Dorit Linke: "Jenseits der blauen Grenze", ab 14 Jahren
- Christoph Miler: "Nowhere men", ab 14 Jahren
- Ville Tietäväinen: "Unsichtbare Hände" (Graphic Novel) ab 16 Jahren

E-Book – Krieg stell dir vor, er wäre hier

Der Text von Janne Teller ist eine gute Einführung in die Themen Flucht vor Krieg, Asyl und Leben in einem fremden Land. Außerdem ist die Lehrerhandreichung von Marlies Koenen für die Klassenstufe 8 und 9 in den Fächern Geschichte, Politik, Erdkunde, Religion/Ethik, Kunst und im Projektunterricht als PDF auf der Seite der *Sächsischen Landeszentrale für Politische Bildung* erhältlich.

➔ [www.slpb.de/fileadmin/media/Publikationen/Ebooks/Krieg - Janne Teller.pdf](http://www.slpb.de/fileadmin/media/Publikationen/Ebooks/Krieg_-_Janne_Teller.pdf)

Onlinespiel – Last Exit Flucht

Jugendliche können in kurzen Spielsequenzen den Weg eines jungen Menschen nachvollziehen, der vor Unterdrückung aus seinem Heimatland flieht und in einem anderen Land neu anfängt. Der angebotene Lehrerleitfaden bietet zusätzlich Übungen und Rollenspiele, um die Themen des Spiels zu vertiefen. Die Übungen dienen dem besseren Verständnis, der Vertiefung der Kenntnisse aber auch einem erhöhten Einfühlungsvermögen.

➔ www.lastexitflucht.org

Kurzossier – Flucht und Asyl und Broschüre in leichter Sprache

Das Kurzossier und die Broschüre „Flucht und Asyl“ aus der Reihe „einfach Politik“ in leichter Sprache der *Bundeszentrale für politische Bildung* legen komplexe Zusammenhänge aus den Bereichen Zuwanderung, Flucht und Asyl sowie Integration auf einfache und klare Art und Weise dar. Sie bieten einen fundierten Einstieg in die Thematik, indem sie Hintergründe näher beleuchten und verschiedene Standpunkte kritisch abwägen.

➔ www.bpb.de

Materialien und News zu Flucht und Asyl

Pro Asyl hält auf seiner Internetseite umfangreiche Materialien und aktuelle Beiträge zu den Themen Flucht und Asyl bereit.

➔ www.proasyl.de

Zahlen zu Asyl in Deutschland

Wie viele Anträge auf Asyl werden in Deutschland gestellt? Wer sind die Antragsteller und woher stammen sie? Und wie viele Anträge sind erfolgreich? Die *Bundeszentrale für politische Bildung* stellt hier die wichtigsten Zahlen zum Thema Asyl und Flüchtlinge monatlich aktualisiert in einfachen Infografiken dar.

➔ www.bpb.de

Informations- und Unterrichtsmaterialien – Flucht und Asyl

Das UN-Flüchtlingshilfswerk *UNHCR* bietet kostenfreie Informations- und Unterrichtsmaterialien für Schule, Studium und Fortbildung.

➔ www.unhcr.org/dach/de/lehr-und-informationsmaterial

Informationsseite für Kinder zum Thema Flucht und Asyl

Hanisauland ist eine Informationsseite der *Bundeszentrale für politische Bildung*, die u. a. auch die Thematik Flucht und Asyl für Kinder aufbereitet.

➔ www.hanisauland.de

Themenblätter im Unterricht

Die *Bundeszentrale für politische Bildung* bietet Arbeitsblätter im Abreißblock (30 Stk.) sowie Hinweise für deren Einsatz im Unterricht u. a. zu den Themen Flüchtlinge, Migration und Integration, alltäglicher Rassismus, Minderheiten und Toleranz sowie Zivilcourage an.

➔ www.bpb.de

PROJEKTTAGE UND FORTBILDUNGEN

Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)

Das *NDC* bietet verschiedene Projektstage zu den Themen Diskriminierung, Rassismus, soziale Benachteiligung, Menschenrechte und Vielfalt. Sie sollen Schüler*innen zu engagiertem und couragiertem Handeln ermutigen.

➔ www.netzwerk-courage.de

Soziale Bildung (Sobi e. V.)

Neben Vorträgen, Seminaren, Workshops, Kursen und Fortbildungen werden Studienfahrten, Stadtrundgänge, internationale Jugendaustauschprojekte, Ausstellungen und soziokulturelle Veranstaltungen zu aktuellen Themen organisiert.

➔ www.soziale-bildung.org

Verquer e. V.

Migrationsphänomene werden bei dem Projektangebot „Migration, Flucht, Asyl“ in einen globalen und historischen Kontext eingebettet. Die Europäische Migrationspolitik kann in diesem Zusammenhang kritisch beleuchtet werden. Die Schüler*innen werden angeregt, Vorurteile zu hinterfragen und sich selbst zu engagieren.

➔ www.bildung-verquer.de

HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Broschüre – Neue Nachbarn:

Vom Willkommen zum Ankommen

Die Broschüre der *Amadeu Antonio Stiftung (AAS)* gibt ermutigende Beispiele und Hinweise zur Integration von Geflüchteten.

➔ www.amadeu-antonio-stiftung.de

Projektvorschläge – Das macht Schule

Den Schüler*innen werden viele Anregungen vorgestellt, mittels eines Projekts für eine bessere Willkommenskultur an ihrer Schule zu sorgen. Mit dem Info- und Unterrichtsmaterial können die Schüler*innen einen Zugang zum Thema finden und das Projekt organisieren. Die besten Projekte werden ausgezeichnet.

➔ www.das-macht-schule.net

Handreichung – Was tun, damit's nicht brennt?

Der Leitfaden *des Mobilen Beratungsteams Berlin (MBR)* zeigt Möglichkeiten auf, wie Schulen Willkommensbündnisse konkret unterstützen können.

➔ www.mbr-berlin.de

Aktionsheft für junge Menschen – Flüchtlinge Willkommen

Das Aktionsheft der *Caritas* macht konkrete Vorschläge für soziales Engagement mit und für Geflüchtete(n). Neben Unterrichtsmaterialien enthält es viele Aktionsideen, die gemeinsam mit Schüler*innen vor Ort umgesetzt werden können.

➔ www.youngcaritas.de

Gemeinsame Aktivitäten mit geflüchteten Menschen

- Sportfeste
- gemeinsames Kochen oder Musizieren
- Film- oder Theaterprojekte
- Unterricht durch Asylsuchende
z. B. in Geographie zum Herkunftsland oder in Deutsch zur Literatur oder Lyrik der Herkunftsregion

Unterstützung von geflüchteten Menschen

- Patenschaften
z.B. Kulturpatenschaften am Theater Vorpommern
- Ehrenamtliche Deutschkurse
- Schüler*innen-Tandems
- Vermittlung zu Vereinen
- Gestaltung eines Willkommensplakats in der Schule
- Entwicklung von Apps, Karten, Flyern oder Onlineangeboten als Orientierungsmöglichkeit in Stadt und Schule



RAA-TIPP

Damit Ihre Projektideen nicht an finanziellen Hürden scheitern, haben wir für Sie Finanzierungsmöglichkeiten auf der Liste „Finanzierung von Projekten zur politischen Bildung und zur Stärkung von Demokratie und Toleranz“ zusammengestellt. Zudem kann es ratsam sein, sich für die Umsetzung von Projekten Unterstützung von außerschulischen Partnern vor Ort zu suchen. Auf der Liste „Ansprech- und Kooperationspartner im Bereich Migration“ finden Sie neben Beratungsstellen auch regionale Willkommensinitiativen.



FÜR WEITERE FRAGEN UND UNTERSTÜTZUNG NEHMEN SIE GERNE KONTAKT MIT UNS AUF.

RAA Mecklenburg - Vorpommern e. V.
Am Melzer See 1,17192 Waren, Telefon 03991/ 66 96 0, info@raa-mv.de
www.raa-mv.de

Finanzierung von Projekten zur politischen Bildung und zur Stärkung von Demokratie und Toleranz

Um Projektideen zur politischen Bildung, zur Stärkung von Demokratie und Toleranz und insbesondere im Themenbereich Flucht und Asyl realisieren zu können, gibt es eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten. Neben Programmen von Bund, Land und Kommune bieten auch Stiftungen finanzielle Hilfe an.

Landeszentrale für politische Bildung Landeskoordinierungsstelle Demokratie und Toleranz

Jägerweg 2
19053 Schwerin
Tel.: 0385 3020910
Mail: poststelle@lpb.mv-regierung.de
➔ www.lpb-mv.de und www.beratungsnetzwerk-mv.de

Projekte zur politischen Bildung an Schulen

Die *Landeszentrale für politische Bildung* fördert Schulprojekte, um das demokratische Bewusstsein, die interkulturelle Toleranz, die Fähigkeit zur gewaltfreien Konfliktlösung und das Denken in globalen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen bei Schülerinnen und Schülern zu stärken.

Projekte zur Stärkung von Demokratie und Toleranz

Umfangreichere Maßnahmen im Bereich zivilgesellschaftlicher und demokratiestärkender Prozesse fördert die *Landeszentrale für politische Bildung* auf der Grundlage des Landesprogramms „Demokratie und Toleranz gemeinsam stärken!“.

Mikroprojekte

Mit dieser speziellen Fördermöglichkeit können Veranstaltungen, Projekttag, Ausstellungen, Demokratiefeste etc. pauschal mit 500 Euro unterstützt werden. Antragstellung und insbesondere die Abrechnung der Mittel sind sehr einfach gehalten. Die Fördermittel stammen aus dem Europäischen Sozialfond (ESF).

Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern

Eisenbahnstraße 8
18273 Güstrow
Tel.: 03843 774990
Mail: kontakt@ehrenamtsstiftung-mv.de
➔ <http://www.ehrenamtsstiftung-mv.de>

Die Stiftung fördert die Umsetzung ehrenamtlich getragener Vorhaben und Ideen, die geeignet sind, Gemeinschaft und Zusammenhalt in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken. Sie unterstützt vor allem viele kleine Vorhaben mit bis zu 1000 Euro, in besonderen Fällen auch größere Projekte mit bis zu 3000 Euro. Die Antragstellung an die Ehrenamtsstiftung ist ohne Fristen das ganze Jahr hindurch möglich. Das Verfahren ist einfach gehalten, die Mittelvergabe erfolgt pragmatisch.

Förderprogramme

Guter Zweck sucht Mittel? Aber welcher Topf ist der richtige und wie funktioniert die Antragstellung? Die Ehrenamtsstiftung hat Anregungen zu Förderprogrammen von Kommunen, Land, Bund, EU sowie Stiftungen für Vereine und Initiativen nach Förderzwecken von A - Z sortiert.

➔ <http://www.ehrenamtsstiftung-mv.de/foerderung/foerderprogramme>

✔ **WIR. Erfolg braucht Vielfalt e.V. – Demokratieaktie**

Mecklenburgstraße 59
19053 Schwerin
Tel.: 0385 555 70 90
Mail: wir@erfolg-braucht-vielfalt.de
➔ <http://www.demokratieaktie.de>

Mit dem Erwerb einer Demokratieaktie leisten Unternehmen einen aktiven Beitrag zur Stärkung der Demokratie vor Ort, denn mit dem Aktienkapital können auf regionaler Ebene Projekte, Veranstaltungen und Publikationen gefördert werden. Wenn Sie ein Projekt zur Stärkung von Demokratie und Toleranz planen, können Sie eine Förderung beantragen. Die Antragsfristen sind der 31. März und der 30. September.

✔ **Förderung von Präventionsprojekten**

Landesrat für Kriminalitätsvermeidung Mecklenburg-Vorpommern
Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern
Alexandrinestraße 1
19055 Schwerin
Mail: lfk@kriminalpraevention-mv.de
➔ [http://www.kriminalpraevention-mv.de/fileserv/rz_vp/4_Projekte/Servicepaket für Schulen/Listen/Online-Listen_Stand 2017/www.kriminalpraevention-mv.de](http://www.kriminalpraevention-mv.de/fileserv/rz_vp/4_Projekte/Servicepaket_für_Schulen/Listen/Online-Listen_Stand_2017/www.kriminalpraevention-mv.de)

Der *Landesrat für Kriminalitätsvermeidung* unterstützt Projekte von kommunalen Präventionsräten, freien Trägern, Institutionen und Einzelpersonen, die in Mecklenburg-Vorpommern im Sinne der Kriminalitätsvermeidung tätig sind. Die Mittel müssen spätestens bis 30. September (kommunale Präventionsräte) bzw. bis 31. Oktober (freie Träger, Institutionen und Einzelpersonen) für das nachfolgende Haushaltsjahr beantragt werden.

✔ **Amadeu Antonio Stiftung**

Die Amadeu Antonio Stiftung fördert Initiativen und Projekte, die sich aktiv mit den Themen Rechts-Extremismus, Rassismus und Antisemitismus beschäftigen. Gefördert werden Projekte vor allem im ländlichen Raum oder auch dort, wo es Lücken staatlichen Handelns gibt.
➔ [http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projektfoerderung/fileserv/rz_vp/4_Projekte/Servicepaket für Schulen/Listen/Online-Listen_Stand 2017/www.kriminalpraevention-mv.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projektfoerderung/fileserv/rz_vp/4_Projekte/Servicepaket_für_Schulen/Listen/Online-Listen_Stand_2017/www.kriminalpraevention-mv.de)

✔ **Partnerschaften für Demokratie**

Aus den Aktions- und Initiativfonds der Partnerschaften für Demokratie werden Einzelmaßnahmen wie Kultur-, Sport- und Informationsveranstaltungen oder auch Demokratiefeste, Plakataktionen sowie Lehr- und Informationsmaterialien finanziert.
➔ <https://www.demokratie-leben.de/programmpartner/partnerschaften-fuer-demokratie.html>



FÜR WEITERE FRAGEN UND UNTERSTÜTZUNG NEHMEN SIE GERNE KONTAKT MIT UNS AUF.

RAA Mecklenburg - Vorpommern e. V.
Am Melzer See 1, 17192 Waren, Telefon 03991/ 66 96 0, info@raa-mv.de
www.raa-mv.de